



Eine gemeinsame Initiative von Bundesregierung,  
Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur



## Pressemitteilung

Potsdam, 18. März 2005

**Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG) im Kutschstall Am Neuen Markt in Potsdam zeigt neue Sonderausstellung „Ein Turm für Albert Einstein. Potsdam, das Licht und die Erforschung des Himmels“ vom 19. März bis 26. Juni 2005**

Heute wurde im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG) im Kutschstall Am Neuen Markt in Potsdam in Anwesenheit des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Matthias Platzeck, des Staatssekretärs im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Wolf-Michael Catenhusen, und der Künstlerischen Direktorin der Kulturstiftung des Bundes, Hortensia Völckers, die Sonderausstellung „Ein Turm für Albert Einstein. Potsdam, das Licht und die Erforschung des Himmels“ eröffnet. Die Ausstellung im Rahmen des Einsteinjahres 2005 entstand in Kooperation mit dem Astrophysikalischen Institut Potsdam, dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin und „Wissenschaft im Dialog“. Sie wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und die Wüstenrot Stiftung.

Auf der Eröffnungsveranstaltung im Kutschstall betonte der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Matthias Platzeck, in seinem Grußwort die zentrale Bedeutung des Einsteinjahres 2005 für die Präsentation der brandenburgischen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen. Dabei seien die einmaligen, authentischen Orte in Brandenburg, die mit dem Namen Albert Einstein verbunden sind, eine willkommene Bühne, die Leistungsfähigkeit und das Profil der gemeinsamen Wissenschafts- und Forschungsregion Berlin-Brandenburg national und international einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen bzw. bei Schülern und Jugendlichen verstärkt das Interesse für naturwissenschaftliche Themen zu wecken.

„Hochwertige akademische Ausbildung auf der einen Seite, Spitzentechnologieorientierung in der Wirtschaft und exzellente Forschung in öffentlich geförderten Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen auf der anderen Seite gewinnen an Bedeutung“, sagte Wolf-Michael Catenhusen, Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Er betonte, dass der Einsteinturm als eines der ersten Kooperationsprojekte zwischen öffentlicher Hand und Wirtschaft in der Geschichte Deutschlands immer noch Vorbildcharakter für die gegenwärtige Entwicklung habe.

Hortensia Völckers betonte, die Entstehungsgeschichte des Einsteinturms sei ein anschauliches Beispiel dafür, wie sehr die wissenschaftliche Leistung Einsteins künstlerisches Schaffen und gesellschaftliches Engagement gleichermaßen motivieren konnte. Deshalb fördere die Kulturstiftung des Bundes im Einsteinjahr eine Reihe von Projekten, bei denen es um Impulse aus dem Leben und Wirken Albert Einsteins auf Kultur und Gesellschaft gehe.

Die Ausstellung im Potsdamer Kutschstall präsentiert den Einsteinturm als Denkmal der modernen Architektur und der modernen Wissenschaft. Das Werk und die Person Albert Einsteins sind auf vielfältige Weise mit Potsdam und seiner Umgebung verbunden. Auf dem Telegrafenberg entstand 1921/23 der Einsteinturm, Resultat einer Zusammenarbeit zwischen dem weltberühmten Physiker, dem Astronomen Erwin Finlay Freundlich und dem Architekten Erich Mendelsohn.

Die Planungs- und Baugeschichte des Turms und seine Bedeutung in der Architekturgeschichte werden ebenso anschaulich gemacht wie seine Funktion als wissenschaftliches Großinstrument und die damit durchgeführten Forschungen. Der Einsteinturm stünde nicht auf dem Telegrafenberg, wäre dort nicht ein halbes Jahrhundert zuvor das erste astrophysikalische Forschungsinstitut der Welt gegründet worden. Potsdam erweist sich damit als bedeutender Wissenschaftsstandort. Ein Thema, dem ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung gewidmet sein wird, in dem wichtige Stationen und Protagonisten der Himmelforschung in Potsdam und Berlin vorgestellt werden. Einblicke in Einsteins Sommerhaus in Caputh als Schnittpunkt privaten und gesellschaftlichen Lebens runden die Ausstellung ab.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm und ausstellungspädagogische Angebote ergänzen die Ausstellung, zu der auch ein gleichnamiges Begleitbuch erschienen ist.

**Ausstellungsort:**

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte  
im Kutschstall Am Neuen Markt

**Öffnungszeiten:**

Dienstag bis Sonntag	11 bis 18 Uhr
Mittwoch	11 bis 20 Uhr
Montag	geschlossen

**Eintritt:**

5 Euro/ ermäßigt 4 Euro

**Informationen für Besucher unter:**

Tel: 0331/ 62085-50

[www.hbpg.de](http://www.hbpg.de)

**Pressefotos zum download unter [www.hbpg.de](http://www.hbpg.de) (Presse/Fotos)**